

Ein dänischer Sommer

Bereits im Vorfeld meiner Reise wusste ich, dass ich während des dreimonatigen Austauschs bei vier verschiedenen Gastfamilien wohnen werde. Weil in Dänemark annähernd doppelt so viele Schweine gehalten werden, wie Leute wohnen, rechnete ich damit, einen Grossteil des Sommers im Schweinestall zu verbringen. Sehr schnell merkte ich aber, dass die Landwirtschaft und das Land weit mehr zu bieten haben.

Familie grossgeschrieben

Das dänische Klischee wurde jedoch gleich von meiner ersten Gastfamilie erfüllt. Diese führt nämlich einen Schweinemast- und Ackerbaubetrieb. Der Hof ist ein richtiges Familienunternehmen und Familienzusammenhalt wird hier grossgeschrieben. Dies hat sicher dazu beigetragen, dass ich mich von Beginn an wohl fühlte.

Vom ersten Tag an durfte ich im Schweinestall mithelfen. Da alle drei Wochen Ferkel geliefert werden und ich genau drei Wochen lang auf dem

Hof war, erlebte ich das volle Programm: vom Einstellen über das Impfen und Wägen bis hin zum Verladen.

Bornholm, Sonnenstube Dänemarks

Nach drei erlebnisreichen Wochen reiste ich via Schweden nach Bornholm zu meiner zweiten Gastfamilie. Da diese Familie selbst keinen Hof hat – mein Gastvater ist Berufspolitiker – kam ich drei Wochen lang in den Genuss eines Ferienprogramms. Häufige Ausflüge mit dem Fahrrad und gutes Essen prägten diese Zeit, denn meine Gastmutter ist eine ausgezeichnete Köchin.

Trotzdem freute ich mich auf meine dritte Gastfamilie in Præstø. Obwohl diese auf dem Land wohnt, besitzt auch sie keinen Bauernhof. Deshalb verbrachte ich viel Zeit auf einem Milchwirtschaftsbetrieb mit 250 Jersey-Kühen ganz in der Nähe. Jeden Morgen, wenn die Kinder zur Schule und meine Gasteltern zur Arbeit gingen, nahm ich das Fahrrad und radelte zum Betrieb. Da gerade Erntezeit war, mangelte es nicht an Arbeit. Am ersten Tag wurde ich noch schüchtern gefragt: "Traust du dich, zu den Kühen hineinzugehen?" Und nach drei Wochen hiess es bereits: "Du weisst ja jetzt, wie es funktioniert." Die freie Zeit verbrachte ich mit meiner Gastfamilie. Da meine Gastmutter Pferde-Fan ist, kam ich in den Genuss von einigen Reitausflügen. Als Ausgleich dazu begleitete ich meinen Gastvater bei der Arbeit als Lohnunternehmer.

Nach drei Wochen zog ich etwas wehmütig weiter, freute mich jedoch auch auf meine vierte Gastfamilie, die in Jütland wohnt. Da auch diese Familie keinen Hof bewirtschaftet, zeigten sie mir in den verbleibenden zwei Wochen viel von Dänemark. So reisten wir bis ganz in den Norden nach Skagen und ich sah die dänische Wüste. Meine Gastmutter arbeitet für Lego, deshalb gehörte natürlich auch ein Besuch im Legoland dazu.



Gemeinsame Zeit geniessen

Besonders gefielen mir die interessanten Gespräche mit meinen Gastfamilien. Manchmal diskutierten wir bis tief in die Nacht hinein. Selbst wenn es draussen kühler wurde, tat das der Stimmung keinen Abbruch. Hauptsache man sitzt gemeinsam draussen und geniesst den Sommer. Die Dänen haben dafür sogar ein eigenes Wort, nämlich "Hygge". Dänemark hat mich so stark in seinen Bann gezogen, dass ich diesen Sommer bereits wieder hingeflogen bin und mit zwei Gastfamilien ein Wochenende verbracht habe.

Andrea Hospenthal
Dänemark 2016

